

DIE HUNDERT TAGE

Noch stritten sich die europäischen Diplomaten in Wien über die neue Ordnung der Dinge, da erfuhren sie plötzlich, dass Napoleon mit 900 Mann bei Cannes in Südfrankreich gelandet sei. Von der Insel Elba aus, wo er im Exil lebte, hatte er alle Vorgänge auf dem Festland verfolgt. Als er die Fehler bemerkte, die die Bourbonen begingen, rief er verächtlich aus:

„Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen.“
Hauptsächlich waren es die mit der königlichen Familie zurückgekehrten Emigranten, welche Ludwig XVIII. zu Maßnahmen drängten, die im ganzen Land Unzufriedenheit hervorriefen. Doch wie groß diese auch sein mochte, Napoleon verließ sich doch vor allem auf die Anhänglichkeit seiner alten Waffengefährten. Denn er wusste recht wohl, dass die Mehrzahl der Franzosen ihn mit offenen Armen empfangen würde, sobald sich die Armee für ihn erklärt hätte. Auch zweifelte er nicht, dass seine ehemaligen Offiziere und die alten Soldaten dem Anblick der Trikolore nicht widerstehen könnten. Und er sah sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Sein Marsch durch Frankreich nach Paris glich einem Triumphzug. Als er am 20. März 1815 in die Tuileries einzog, trugen ihn die Offiziere auf ihren Schultern.

(186 Wörter)



DER ZWEITE WELTKRIEG

Der zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit der deutschen Invasion in Polen und endete mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 7. Mai 1945 und der Japans am 31. August des gleichen Jahres. Er hatte der Menschheit unsagbares Leid gebracht, Hunderte von Städten in Schutt und Asche gelegt und die Vormachtstellung Europas zerstört. Die siegreichen Demokratien konnten zwar die totalitären Regimes beseitigen, aber unglücklicherweise brachte das Ende des Krieges keinen dauerhaften Frieden, sondern es folgte eine Zeit internationaler Spannungen, örtlicher Konflikte und ein „Kalter Krieg“, der vierzig Jahre dauern sollte.

(91 Wörter)

